



Otto Zitko, Apsis Kirche St. Andrä in Graz, 2003

Oasentage

In der Wüste unseres Alltages
brauchen wir lebendige Oasen.

Hier und da
das beruhigende
Plätschern des Wassers,
das sanfte
Säuseln des Windes,
das wärmende
Licht der Sonne.

Auch wenn Stille
uns umfängt,
erspürt unsere Seele
den tausendfachen Klang
als ein Fest für alle Sinne.

Gaby Bessen

**Ein frohes Oster- und Verwandlungsfest mit
allen Sinnen – das wünschen Ihnen allen**

Th. Tilk, Vorsitzender Kirchengemeinderat Heilig Geist

A. Forster für das Pastoralteam

HEILIG GEIST ULM

Gemeindebrief Ostern 2021

„Weil es Verwandlung gibt“

Liebe Gemeinde,

wir brauchen einen Plan B!

Unzählige Male habe ich diesen Satz innerhalb des letzten Jahres gehört. So vieles musste umorganisiert werden, verschoben, neu geplant oder sogar abgesagt werden. Oft war auch gar nicht klar, ob denn überhaupt Plan B funktionieren wird. Nervenaufreibende Zeiten! Vermutlich erleben Sie das seit Corona auch überdeutlich.

Einer meiner Lieblingstexte der Autorin Susanne Niemeyer handelt von diesem Plan B. Und er erinnert mich daran, dass so ein Plan B manchmal nicht das schlechteste ist. Zumindest wenn ich auf mein bisheriges Leben blicke, bin ich ehrlich gesagt ziemlich froh, dass nicht jeder Plan A funktioniert hat.

Vielleicht schenkt Ihnen dieser Text auch ein bisschen Hoffnung und Zuversicht in diesen verrückten Zeiten. Ich wünsche es Ihnen!

Sonja Konrad, Gemeindeferentin

Plan B

Hoch lebe Plan B! Er führte viel zu lange ein Schattendasein. Plan B, das sind Patchworkfamilien. Camping an der Müritz statt Trecking in Mexiko. Balkon statt Garten, Andreas statt Martin, Gummistiefel statt Flip-Flops. Schuldnerberater statt Wirtschaftsanwalt. Kaiserschmarrn statt Pfannkuchen.



Plan B ist die Antwort des Lebens, wenn das Leben nicht so spielt, wie ich es geplant hatte. Schokolade ist aus, nehmen Sie Maracuja. Muss nicht schlechter sein, ist nur anders.

Mir waren schon immer diese Coachs suspekt, die fragten, was ich in zehn Jahren machen will. Woher soll ich wissen, was das Leben so vorhat?

Die halbe Bibel ist ein Plan B. Ich weiß, der Satz ist gewagt. Aber nehmen wir das Paradies. Das hatte Gott sich wahrscheinlich auch ganz anders vorgestellt. Alles war just fertig und roch noch nach Farbe, dann kamen die Menschen, plünderten den Apfelbaum, und vorbei war's mit dem schönen Plan. Doch was dann folgte, war gar nicht so schlecht. Auch vor der Tür lässt sich's ganz gut leben. Oder die Sintflut. Die ganze Menschheit wollte Gott vernichten. Im größten Zorn versteigt man sich schon mal ein bisschen und verliert jedes Maß. Wir können nachlesen, wie selbst Gott seine Meinung änderte und versprach: Das mach ich nicht wieder. Hier habt ihr einen Regenbogen, der ist das Siegel.

Und schließlich Jesus: Dessen Laufbahn auf Erden war schnell beendet. Mag sein, dass er's geahnt hat, weil man als Aufwiegler immer gefährlich lebt. Aber geplant hatte er sein Ende am Kreuz doch bestimmt nicht. Wer will schon so sterben?

Manche sagen: doch. Gott habe das alles genau so gewollt und geplant. Glaube ich nicht. Ich glaube, all diese Geschichten zeigen, dass Gott ein Meister des Plan Bs ist. Er kann aus dem größten Mist Gutes machen. Hoffnung siegt über Resignation. Mit Plan B kommt man durchs Leben. Weil es immer weiter geht. Weil es Verwandlung gibt.

Manche nennen das Auferstehung.

Aus dem Gemeindeleben

Advents- und Weihnachtsgottesdienste *unter anderen Vorzeichen*

Die Bestimmungen und die kurz vor Weihnachten geführte Diskussion und Verunsicherung um die Vertretbarkeit von Gottesdiensten angesichts hoher Infektionszahlen haben die Vorbereitungen der Gottesdienste deutlich erschwert und gleichzeitig, so unsere Wahrnehmung, manche von einer Teilnahme am Gottesdienst abgehalten. Auf der anderen Seite gab es gute Rückmeldungen zu der Gestaltung von Gottesdiensten durch musikalische Weitung (z.B. Orgel und Geige, mit Gesang), mit Einbeziehung verschiedener Gruppen oder Aktiven (z.B. Hl. Abend oder Sternsinger an Dreikönig).

Danke daher all denen, die vielfältig mitgewirkt und so das liturgische Feiern von Weihnachten ermöglicht haben: bei der Koordination der Anmeldungen; beim Ordnerdienst; als Lektor/in oder Kommunionhelfer/in; in der Musik; beim Aufstellen von Christbäumen und Krippe, im Mesner- und Ministrantendienst – auch wenn es personell manchmal eng war und ist.

Besonders erwähnenswert: das „unverdrossene“ Engagement der Sternsinger und ihres Leitungsteams. Mehrmals mussten die Vorbereitungen umgeworfen werden, wurden schließlich Spendentüten mit dem Jahresaufkleber, Informationen und einem Segen an alle Haushalte verteilt – mit einem überwältigenden Ertrag für Kariobangi und die Projekte der Sternsinger: fast 13500,- €. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern!

Dank gilt ebenso Pfr. Miller, der aufgrund der krankheitsbedingten Abwesenheit von Pfr. Cammerer (fast) alle Eucharistiefeiern leitete.

Zum jetzigen Zeitpunkt – Mitte Februar – wird sondiert, wie die Kar- und Ostertage liturgisch gestaltet werden können: die verdichtete Symbolik von Leid und Freude, von Tod und Auferstehung, von Trauer und Zuversicht. Herzliche Einladung gerade zu diesen besonderen Gottesdiensten!

Aus der Kita Hl. Geist: Winterfreuden unter Pandemiebedingungen



Nach der Öffnung der Kindertageseinrichtung unter Pandemiebedingungen wurden am 16. Dezember 2020 die KiTa-Türen wieder geschlossen. Wir betreuen derzeit circa 20-25 Notbetreuungskinder, deren Eltern berufstätig sind. Die Betreuung der geringen Kinderanzahl veränderte den KiTaalltag. Im Januar 2021 führten wir das Projekt „Frau Holle“ durch. Für die anwesenden Kinder in der Einrichtung mit vielen „Schlittenfahrten“ und Aufenthalt im Freien (nach Coronaverordnung), mit den nicht anwesenden Kindern in unserer neuen KiTa-App. Täglich erhalten die Familien Lieder- und Fingerspielmateriale, Bastelanregungen, Geschichten, usw.

Schon im Dezember 2020 erstellten wir für alle Kinder einen Online-Adventskalender. Wir sind unserem Träger sehr dankbar, dass wir diese KiTa-App erhalten haben! So können wir schnell relevante Termine und Neuigkeiten unkompliziert weitergeben. Auch der Kontakt zu den Familien ist so gewährleistet!

Im Februar 2021 steht „Fasching“ auf dem Programm, je nach Vorgabe der Regierung mit oder ohne Kinder!? Ein Besuch des Kuhbergvereins wurde leider abgesagt, um unnötige Kontakte zu vermeiden. Trotz allem werden wir mit den Kindern, die die Einrichtung besuchen, Fasching feiern! Die Kinder dürfen verkleidet in die KiTa kommen, wir tanzen ausgelassen, treiben Schabernack und spielen lustige Spiele. Auch das Kasperle ist wieder angesagt.

So machen wir unseren Kindern eine schöne Zeit und warten auf eine Impfung und die „Normalität“.

Das Heilig-Geist KiTa-Team mit Elfi Frontzek

Aus der Kita Haus Nazareth

So ziemlich genau vor einem Jahr war ein bestimmter Virus in aller Munde, von dem damals noch kaum jemand gedacht hätte, dass sich unser Leben für einen solch langen Zeitraum, so maßgeblich ändert. Wir übernahmen die Vorgaben der Regierung, d.h. keine großen Menschenansammlungen, nur noch Treffen in kleinen Gruppen, das Tragen von Mundschutzmasken etc. Na gut, ein Jahr ohne Fasching, das kann man überstehen.

Während der dann folgenden ersten Schließung der Einrichtung konnten wir Erzieher alle Konzeptionen und Konzepte besprechen und überarbeiten, neue Planungen, Umstrukturierungen, Putz- und Aufräumarbeiten erledigen. Unser Grundgedanke war ein motivierter und aufgeräumter Start nach Ostern.

Während dieser Zeit blieben wir durch verschiedene Angebote, wie Ausleihen von Büchern und Spielen, Bastelvorschläge, Verteilen von Ostergeschenken in Kontakt zu Kindern und Eltern nach Hause.

Doch wir merkten sehr bald, dass etwas sehr Entscheidendes, etwas sehr Wichtiges fehlt:

Das Leben, das Lachen, die Anwesenheit der Kinder.



Bild: Peter Weidemann, in pfarrbriefservice.de

Es war still, ruhig und manchmal einfach nicht real, und je länger die Schließung andauerte, umso schwieriger war es, motiviert zu bleiben.

Die Kinder, die Eltern und wir, Erzieher, wurden hin- und hergerissen zwischen der Hoffnung „Ja, die Einrichtung öffnet bald wieder“ und der Resignation „Nein, doch keine baldige Öffnung“. Wie

groß war die Freude bei uns Erziehern, als wir Mitte Mai mit Notbetreuung beginnen durften.

Um den Vorschulkindern einen normalen Abschluss, eine letzte ereignisreiche Zeit in ihrer Kita zu ermöglichen, holten wir diese mit ins Boot. Dabei mussten wir unser offenes Konzept ändern und arbeiteten ab dieser Zeit in festen Gruppen. Sehr ungewohnt für alle Beteiligten. Hygienekonzepte mussten erarbeitet, geschrieben und umgesetzt werden.

Vieles, was früher normal war, ging nicht mehr und war – ganz ehrlich – sehr ungewohnt.

kein Sommerfest – kein Ausflug – kein Abschlussgrillen

Aber auf eines haben wir nicht verzichtet: unsere Großen durften übernachten, natürlich im Rahmen der Bestimmungen und des Hygienekonzeptes. Es war für alle Beteiligten unvergleichlich schön und wie schon oft ein unvergessliches Erlebnis.

Dann endlich Sommerferien, Urlaub, Erholung.....

Doch erste Zweifel und besorgte Fragen kamen auf: Wie geht es weiter, wenn viele ins Ausland reisen, in Länder, in denen die Fallzahlen noch höher sind? Wie schützen wir uns? Wir haben in unserer Einrichtung sehr verständnisvolle Familien. Die meisten blieben zu Hause, auch wenn viele den Wunsch hatten, ihre Familien im Heimatland zu sehen.

Also begannen wir wieder in festen Gruppen zu arbeiten, wobei wir sehr schnell zu der Erkenntnis kamen, dass es die Kinder sehr stark einschränkt in Bezug auf Selbstbestimmung, eigene Entscheidungen zu treffen, flexibel zu sein, usw.

Vieles, was uns in der Begleitung der Kinder wichtig ist, fiel unter den Tisch. Die Kinder wurden beschäftigt, waren jetzt aber nicht mehr der Motor ihrer Entwicklung.

Wir reflektierten unsere Arbeit und kamen zu dem Entschluss, dass uns vieles fehlt: wichtige Rituale, wenig Transparenz der pädagogischen Arbeit nach außen, weniger Austausch, mangelnder Informationsfluss. Wir hatten das dringende Bedürfnis, zum Wohle der Kinder, auf das offene, den Kindern bekannte, vertraute Konzept umzusteigen. Doch bevor wir das umsetzen konnten, wurde die Einrichtung zum zweiten Mal geschlossen.

Wir stehen nun vor der erneuten Öffnung und freuen uns sehr, alle gesund und wohlbehalten wiederzusehen, um den Kindern das zu geben, was uns am Herzen liegt:

Sie zu begleiten und Zeit zu haben für ihre Fragen, Interessen, Bedürfnisse, Neigungen und Wünsche.

Claudia Schaich, Leiterin Haus Nazareth

Lebendiges Adventskalenderfenster zu Nikolaus

Trotz Corona und Regen haben wir am Vorabend des Nikolaustages auf dem Kirchplatz um 17 Uhr das (dann leider einzig mögliche) Adventsfenster eröffnet. Der Trompeter Herr Demen hat musikalisch mit dem Solostück „Oh Heiland rei den Himmel auf“ eröffnet.



Bild: Peter Weidemann, in pfarrbriefservice.de

Im Wechsel wurde die Geschichte von Andreas Knapp „Wie der heilige Nikolaus die Mitra erfunden hat“ vorgetragen: Der Bischof von Myra mit dem Namen Nikolaus war in Sorge um seine Stadt, die an der Küste Kleinasiens liegt. Dort leuchten der Himmel und das Meer in tiefblauen Farben. Die weißen Häuser sind ein friedliches Bild. Doch das trügt: es herrschte eine große Dürre und die Getreidespeicher waren leer. Die Menschen hungerten. Besonders das Weinen der Kinder berührte Nikolaus. In der Kirche bat er Gott um Hilfe. Am nächsten Tag setzte ein Sturm mit heftigem Regen ein. Getreide fehlte immer noch. Nikolaus feierte in der Kirche einen Gottesdienst, da wurde in den Straßen laut gerufen: „ein Schiff, ein Schiff“. Nikolaus eilte zum Hafen hinunter, und tatsächlich legte ein mächtiges mit Getreide beladenes Handelsschiff im Hafen an.....

Sie können weiterlesen, wie diese Geschichte ein wunderbares Ende fand.

Sie ist aus dem Buch von Andreas Knapp „Mit Engeln und Eseln“. Die Geschichte zeigt uns wie es im christlichen Leben ein gutes Ende geben kann. Als Symbol „was uns reifen und aufblühen lässt“ hatte Familie Gairing Barbarazweige vorbereitet, die sich jeder mitnehmen konnte.

Das Abschlusslied „Mache dich auf und werde Licht“, von der Trompete vorgetragen und von den Teilnehmern im Kanon gesungen, gab und gibt uns Mut in dieser schwierigen Zeit.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Herrn Forster, Familie Gairing und Herrn Bernhard.

Marion Erhardt

Vorstellung von Lisa Fluhr

Liebe Gemeinde,

ich freue mich die nächsten Monate als Praktikantin bei Ihnen/Euch in der Gemeinde verbringen zu können. Ich bin 28 Jahre alt und studiere Religionspädagogik in Verbindung mit Sozialer Arbeit in Freiburg. Im Rahmen dessen findet im 4. Semester ein Praxissemester statt, bei dem ich nun zu 50% in Ihrer/Eurer Gemeinde Maria Himmelfahrt und zu 50% in der Frauenberatungsstelle Alb-Donau der Caritas tätig sein werde.



Bis zum Sommer darf ich nun, mit Sonja Konrad als Mentorin, die Arbeit als Gemeindereferentin näher kennenlernen. Besonders wichtig ist mir dabei die Begegnung mit Ihnen und Euch, die sich in diesen Zeiten zwar anders gestaltet, aber umso wichtiger ist – sei es am Telefon, am offenen Fenster, bei Onlineveranstaltungen oder im Gottesdienst. Wir erleben alle, dass in diesen außergewöhnlichen Zeiten vieles nicht so ist, wie wir es gewohnt sind und dass wir uns oftmals auf neue Wege einlassen müssen. Doch ich wünsche uns allen, dass wir hoffentlich erfahren dürfen, dass Gott mit uns geht.

Ich freue mich wirklich sehr, Ihnen und Euch bald begegnen zu können!

Lisa Fluhr

Liebe Lisa,

wir freuen uns ebenso auf dich und wünschen dir eine erfahrungsreiche und tolle Zeit bei uns! Herzlich willkommen!

Sonja Konrad, Gemeindereferentin

Ministranten- und Jugendarbeit während Corona



*Bild: Christian Badel,
www.kikifax.com, in
pfarrbriefservice.de*

Uns als Miniteam stellt die Corona-Pandemie auch vor neue Herausforderungen. Bereits mit dem ersten Lockdown im März 2020 mussten alle Aktionen wie z. B. Ostereier bemalen, Gruppenstunden und auch die Minifreizeit abgesagt werden. In der Freizeit versuchen wir jedes Jahr aufs Neue unsere Gemeinschaft zu stärken. Mit der neuen Situation wird es immer schwieriger, den Kontakt zu unseren Minis zu wahren.

Um das Risiko einer Infektion so gering wie möglich zu halten, haben wir die Ministranten

entsprechend der Coronaverordnung und den Vorgaben der Diözese in kleine Gruppen zum Ministrantendienst eingeteilt. Erfreulicherweise haben sich, wie jedes Jahr, viele Ministranten bei der Sternsingeraktion 2021 beteiligt. Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass wir möglichst bald wieder Gruppenstunden durchführen und uns alle gemeinsam treffen können.

Unseren Ministranten möchten wir auf diesem Weg herzlich für den treuen Dienst danken.

Für das Miniteam: Viktoria Graf und Simon Schlumpberger

Sternsingeraktion 2021

Im vorigen Gemeindebrief (Advent 2020) habe ich mit der Überschrift „**Die Sternsinger kommen – auch in Corona-Zeiten!**“ die Sternsingeraktion 2021 angekündigt und über den geplanten Ablauf informiert.

Dabei ist das Kindermissionswerk noch davon ausgegangen, dass die Sternsingergruppen den Segen persönlich, unter Einhaltung von Abstand- und Hygieneregeln, in die Haushalte bringen können.

Dazu wurde von uns im Vorfeld ein umfangreiches Hygienekonzept erarbeitet, gewohnte Abläufe überarbeitet und pandemiekonform zu den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten umgesetzt.

Doch dann kam mit den Verschärfungen und dem erneuten Lockdown am 16. Dezember 2020 alles ganz anders. Innerhalb kurzer Zeit, inmitten den Weihnachtsvorbereitungen und Feiertagen, wurde die komplette Sternsingeraktion auf die noch einzige und letztmögliche Variante der „Segenspakete“ umgestellt. Dazu musste zusätzliches Material nachbestellt, kopiert, gekauft und letztendlich alles eingetütet werden. Insgesamt wurden innerhalb von wenigen Tagen ca. 1700 Segenspakete zusammengestellt. Dank der spontanen und tatkräftigen Unterstützung von Frau Eckerth im Pfarrbüro und den Familien Ege, Klein, Krump und Grabensee mit Frau Buck waren die Segenspakete rechtzeitig fertig.

Trotz den Gefahren, die mit der Pandemie einhergehen und der Tatsache, dass keine Vorbereitungstreffen mit den Sternsängern erlaubt waren, haben sich insgesamt 38 Kinder und Jugendliche zum Sternsingen in unserer Gemeinde bereit erklärt. Eine so große Sternsingerschar unter den gegebenen Voraussetzungen haben meine Erwartungen mehr als übertroffen!

Deshalb ist es mir ein Herzensanliegen, euch lieben Sternsinger*innen für euer großes Engagement vielmals **DANK E** zu sagen.

Auch den Eltern unserer Sternsinger*innen danke ich für das mir und der Aktion entgegengebrachte Vertrauen.

Für die Sternsinger*innen, die am 2. Januar die Segenspakete ausgetragen haben, als auch für mich in nun 25 Jahren der Vorbereitung, war das



Sternsingen 2021 eine ganz andere, neue und lehrreiche Erfahrung und dennoch eine außergewöhnliche Aktion.

Normalerweise sind unsere Sternsinger*innen an 3-4 Nachmittagen unterwegs und kommen mit vielen Eindrücken, Erlebnissen, den Spenden und einigen Süßigkeiten erschöpft, aber glücklich ins Gemeindehaus zurück. Diese gemeinsamen Tage, die Gemeinschaft, das Erlebte und das gemeinsame Ziel mit ihrem Beitrag die Lebensumstände für benachteiligte Kinder erträglicher zu machen und damit Hoffnung zu geben, machen das Sternsingen aus.

In diesem Jahr musste alles auf wenige Stunden an einem Nachmittag reduziert sein. Ohne Stern und die prächtigen, königlichen Gewänder, machten sich die Sternsinger auf den Weg, die Segenspakete den Haushalten zuzustellen. Zuvor wurden die „Pakete“ mit den Segensaufklebern und die Sternsinger in der Kirche bei einer kleinen Aussendungsfeier gesegnet.

Dass die Segenspakete ankamen, zeigt die Spendensumme von rund 13.200 Euro, die in diesem Jahr die Ergebnisse der vergangenen Jahre deutlich übertrifft.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Holger Schlumberger

Eine aufwändige, mehrfach geänderte Planung und eine offensichtlich beliebte Aktion: zusammen ergibt das ein tolles Ergebnis und ein starkes Wir-Gefühl. Herzlichen Dank und Glückwunsch an das gesamte Team und die Mädels und Jungs!

Verabschiedung Birgit Brunnuell

Liebe Gemeinde, nach sechs Jahren mit einem kleinen Stellenanteil in der Seelsorgeeinheit beginnt für mich etwas Neues: seit Beginn dieses Jahres arbeite ich für die Profilstelle „Missionarische Jugendarbeit“ in den drei Hochsträß-Gemeinden Eggingen, Einsingen und Ermingen.

Damit muss ich mich leider aus der Seelsorgeeinheit Ulmer Westen verabschieden. Aber durch meinen weiterhin bestehenden

Dekanatsauftrag als Jugendseelsorgerin gibt es sicher auch zukünftig die ein oder andere Begegnungsmöglichkeit.

Für die gemeinsame Zeit im Pastoralteam und vor allem mit den

Jugendlichen von Mariä Himmelfahrt, Heilig Geist und St. Elisabeth möchte ich mich herzlich bedanken! Ich wünsche Ihnen und euch weiterhin alles Gute!

Herzliche Grüße,



vom Kreuzweg mit Jugendlichen bei der Nacht des Wachens 2017

Birgit Brunnuell

Ausblick

Misereorkollekte 2021

Die Fasten- oder Österliche Bußzeit lenkt unseren Blick in die Tiefen unseres eigenen Lebens, unserer Ängste und Hoffnungen. Sie lässt uns aber nicht bei uns selber, beim Ego stehen. Vielmehr verweist sie uns auf Menschen weltweit, die schon vor Corona und jetzt noch mehr große Schwierigkeiten haben, ihr Überleben zu sichern und für nachhaltigere Lebensbedingungen zu arbeiten. Das Thema heißt: Es geht. Anders!

Neben der Kollekte im Gottesdienst am Misereorsonntag, 21. März, gibt es auch die Möglichkeit der Überweisung auf das Gemeindep konto, von wo die Spenden gesammelt weitergehen an Misereor. Natürlich können Sie auch direkt überweisen.

Bankverbindungen:

Gemeinde Heilig Geist:

Sparkasse Ulm

IBAN: DE 59 6305 0000 0000 1602 18

Misereor:

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC: GENODED1PAX (Pax-Bank Aachen)

Kommunionweg 2021

Wenn das Virus und die entsprechenden Bestimmungen es zulassen, wird die Kommunion in Heilig Geist am **Samstag, 3. Juli** gefeiert, voraussichtlich in zwei Gottesdiensten um 9.30 und 11.30 Uhr (in Mariä Himmelfahrt am Sonntag, 27. Juni um 9.30 und 11.30 Uhr, in St. Elisabeth nach jetzigem Plan am Samstag, 12. Juni um 9.30 Uhr).

Der Weg dahin beginnt am Palmsonntag. In mehreren Treffen – möglichst draußen – werden den Kindern wichtige Zugänge zu den Themen Kirche als heiliger Raum, Gottesdienst, Kommunion, etc. vermittelt. Die wichtigen Infos kommen vorher per Brief an die angemeldeten Familien.

Beim Elternabend für Heilig Geist am 13. April um 19.30 Uhr – voraussichtlich in der Kirche Hl. Geist – werden die wesentlichen Punkte für die Stationen des Kommunionwegs sowie die Feier besprochen.

Es ist aktuell – Mitte Februar – eine Phase großer Anspannung und vielfältiger Belastung im Blick auf Kitas und Schulen, Arbeit und Existenzsorgen; und es ist eine große Hoffnung auf eine Wende in den Frühling hinein da. Wir möchten – v.a. auch dank sehr großen ehrenamtlichen Engagements – das Mögliche tun, damit der Weg und das Fest der Kommunion für Kinder und Familien ein schöner, ermutigender und nachhaltiger Lichtstreif ist.

Synodaler Weg – was ist das denn?

Er ist noch nicht wirklich herunter- und in den Gemeinden angekommen, der sogenannte „Synodale Weg“ der katholischen Kirche in Deutschland. In konzentrierten Versammlungen sollen wesentliche Problemfelder in der katholischen Kirche beleuchtet, bearbeitet und durch konkrete Vereinbarungen verbessert werden. Veranstalter sind das ZdK (Zentralkomitee der deutschen Katholiken) sowie die DBK (Deutsche Bischofskonferenz) – auch wenn (leider!) nicht alle Bischöfe dafür gestimmt haben. Corona erschwert zwar die Gespräche, kann sie aber nicht verhindern.



DER SYNODALE WEG

Warum ein solcher Weg, mit welchem Ziel? Es sind die schrecklichen Fälle von Missbrauch und sexualisierter Gewalt in unserer Kirche; ebenso das Schweigen und Vertuschen oder zumindest fragwürdige Verhalten mancher Verantwortlicher – aktuell in Köln. In diesen Taten wurde und wird das „Evangelium auf’s Schrecklichste beschädigt“.

In der MHG-Studie im September

2018 wurden mögliche Zusammenhänge dieses Schreckens mit kirchlichen Themen genannt, die schon lange köcheln, von Bischöfen und Rom, die aber immer wieder kaltgestellt wurden. So das Verständnis von Amt einer oft intransparenten Macht und Gewaltenteilung; mit den „von Amts wegen“ begrenzten Möglichkeiten eines Dienstes für Frauen in der Kirche; mit der Frage nach Zölibat und der mit dem Priestersein heute verbundenen Frage der Lebensform. Und schließlich dem Lieblingsthema seit Jahrzehnten: Liebe, Partnerschaft und Sexualität.

Und was ist Ziel dieses Weges? Als Kirche den Menschen unserer Zeit die positive Zumutung (hat was mit Mut machen zu tun) eines menschenfreundlichen Gottes wieder glaubwürdig anbieten und vermitteln zu können. Das setzt allerdings vermehrtes Zu-Hören durch Kirchenvertreter wie durch uns Gläubige voraus, das Wahrnehmen von Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von *heute*, vor allem der Armen und Bedrängten aller Art: eine wichtige Aussage des Konzils vor 55 Jahren. Das setzt voraus, dass Menschen sich dieser Botschaft in aller Freiheit oder Skepsis, mit aller Freude und Hoffnung nähern und zuwenden oder sie eben auch ablehnen können. Allerdings: anderen etwas vom Evangelium vermitteln, anbieten zu wollen heißt auch, sich selber vom Evangelium konfrontieren zu lassen, der eigenen Freude und Hoffnung, Trauer und Ängste bewusst zu sein und mit ihrer Gemengelage im persönlichen Leben einigermaßen umgehen zu können.

Soweit der Ausgangspunkt: Papst Franziskus hat dem Synodalen Weg und den Teilnehmer*innen ebenfalls ein paar Ermutigungen mitgegeben, die man – mit Prof. Söding so übersetzen kann: findet eine freimütige und ehrliche Antwort auf die Krisenzeichen, versteckt euch nicht hinter der Tradition und flüchtet euch nicht in Utopien, also un- bzw. nicht-wirkliche Lösungen. Findet eine für alle verständliche Sprache. Sucht Formen der Auseinandersetzung, die die Identität und Ernsthaftigkeit des Gegenübers – gerade in seinem Glauben – nicht in Frage stellen. Seid gegenwärtig (in der Gegenwart handelnd) und konkret; seid Eurer Verantwortung bewusst, lebt aus der Zuversicht der Zusage Gottes, „mit uns zu sein“. Erhell durch Euer Reden *und* Tun also das Antlitz Gottes, lasst es für Menschen ansehnlich werden. Und verknüpft so die Notwendigkeit konkreter Veränderungen in den oben genannten Fragen mit einer geistlichen, also vom Evangelium her beseelten Haltung und Orientierung.

„Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber es muss anders werden, wenn es besser werden soll.“ (G. Ch. Lichtenberg): langsam werden die Konturen erster Ergebnisse erkennbar. Bei den Abstimmungen wird sich zeigen, ob alle etwas verstanden haben. Im nächsten Gemeindebrief werde ich hoffentlich schon Konkretes berichten können.

Weitere Artikel

In Gottes Wahrheit leben

So heißt ein Buch des pensionierten katholischen Religionslehrers und Fachleiters für Studienreferendare der katholischen Religion in Tübingen, Helmut Kurz. Inhalt: religiöse Kriegsdienstverweigerer im Zweiten Weltkrieg. Herausgegeben von der Internationalen Katholischen Friedensbewegung Pax Christ unserer Diözese.

Einzelne Wehr- und Kriegsdienstverweigerer wie Franz Jägerstetter aus Oberösterreich oder Josef Ruf aus Saugau sind nach langen Jahren der Abwertung als Drückeberger oder Wehrkraftzersetzer inzwischen auch in unserer Kirche bekannt, wird ihre Gewissensentscheidung anerkannt und gewürdigt. Sie und nicht wenige andere verweigerten mit dem Kriegsdienst auch den damit verbundenen Eid auf Adolf Hitler im Wissen um die damit i.d.R. einhergehende Todesstrafe. Es ist ein Buch mit vielen persönlichen Lebensgeschichten, Hinweisen, Abschiedsbriefen. Eingebunden in eine Beschreibung der kirchlichen Sicht des Kriegsdienstes damals als auch eine Nachzeichnung der Wehrmachtsjustiz und deren Folgen bis in die jüngere Zeit. Kein angenehmes, aber ein wichtiges Buch.

Titel: Helmut Kurz, In Gottes Wahrheit leben, Religiöse Kriegsdienstverweigerer im Zweiten Weltkrieg

320 Seiten, 18€, ISBN: 978-3-043425-98-7.

Lied zum Hungertuch 2021

Du stellst meine Füße auf weiten Raum (Cl. Bittlinger)

Du stellst meine Füße auf weiten Raum,

deine Liebe weitet meinen Horizont.

Kann mich frei entfalten wie ein schöner Baum

Der in deinem Lichte wächst, gedeiht, sich sonnt.

Aus der Enge in die Weite,

einst Bedrängte nun Befreite,

Gott so kommen wir jetzt und hier zu dir.

Zum Anhören: <https://www.youtube.com/watch?v=gFQy-oX11c0>

Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels



Seit vielen Jahren erarbeiten Künstler das Leitthema der Misereoraktion in einem sogenannten Hungertuch. Dieses Jahr ist es eine gemeinsame ökumenische Aktion von Misereor und Brot für die Welt. Es hängt in unserer Kirche vor dem

Altar und lädt zur Betrachtung ein. Geschaffen, gewirkt hat dieses Hungertuch 2021 die chilenische Künstlerin Lilian Moreno Sánchez, die seit 1995 nahe Augsburg lebt.

„Basis des Bildes ist ein Röntgenbild, das den gebrochenen Fuß eines Menschen zeigt, der in Santiago de Chile bei Demonstrationen gegen soziale Ungleichheit durch die Staatsgewalt verletzt worden ist. Das Bild ist auf drei Keilrahmen, bespannt mit Bettwäsche, angelegt. Der Stoff stammt aus einem Krankenhaus und aus dem Kloster Beuerberg nahe München. Zeichen der Heilung sind eingearbeitet: goldene Nähte und Blumen als Zeichen der Solidarität und Liebe. Leinöl im Stoff verweist auf die Frau, die Jesu Füße salbt (Lk 7,37f) und auf die Fußwaschung (Joh 13,14ff).“ Ihre Kunst durchbricht die Oberflächlichkeiten des Lebens und kreist, die Erfahrungen während der chilenischen Militärdiktatur verarbeitend, um Leid und seine Überwindung durch Solidarität. Lilian Morenos Werke bleiben nicht bei der Passion stehen: Über aller Realität steht auch schon die Verklärung“ (Misereor).

Sonntagsblatt für Kinder – ein Tipp!

Wie für die Großen gibt es auch für die kleinen Gemeindemitglieder ein sogenanntes „Sonntagsblatt für Kinder“. Passend zum jeweiligen Evangelium des Sonntags gibt es kurze Erklärungen, Bastelideen (z.B. einen Palmesel...). Es liegt im Foyer der Kirche aus, auch ältere Exemplare dürfen gerne mitgenommen werden. Und wer es nicht weiß: die Kirche ist an den Werktagen Dienstag bis Freitag vormittags von 8.30 – 11 Uhr geöffnet, zugänglich durch den Nebeneingang (gegenüber der neuen Kita).

Caritas-Wohnungslosenhilfe nun in der Bessererstraße 39

Nach dem fast einjährigen Umbau war es Ende Februar so weit: die Wohnungslosenhilfe der Caritas Ulm-Alb-Donau konnte vom Michelsberg in die Bessererstraße 39 in Ulm ziehen. Damit wurde ein guter Ort für Menschen geschaffen, die in unserer Gesellschaft nicht genügend Raum haben.

Wohnungslosigkeit ist furchtbar, noch dazu in unserer wohlhabenden Gesellschaft. Und leider wird das Problem nicht kleiner, sondern mit der Verschärfung am Wohnungsmarkt noch größer. Die Caritas ist seit 1982 Trägerin der Wohnungslosenhilfe in Ulm. Neben verschiedenen anderen Angeboten (Fachberatung, Ambulant Betreutes Wohnen, Aufnahmehaus) besuchen inzwischen täglich zwischen 40 und 50 Personen unsere Tagesstätte. Hier bekommen sie einen heißen Kaffee, ein Gespräch und Kleidung, einmal monatlich eine Friseurin, Zugang zur Waschmaschine und zu Duschen und natürlich etwas zum Essen.

Die Tagesstätte, ein wichtiger Bestandteil der Wohnungslosenhilfe, bietet ein ambulantes niederschwelliges Begegnungs-, Vermittlungs- und Beratungsangebot. Wir bieten in der Tagesstätte auch Beschäftigungsangebote und die Möglichkeit zur Teilhabe, Hilfen im Alltag, beim Knüpfen von Kontakten sowie bei der Freizeitgestaltung an.

Die Kosten für die neue Einrichtung sind zum Teil über das Land Baden-Württemberg (KVJS) und die Stiftung Franziskusfonds der Diözese Rottenburg-Stuttgart finanziert. Aber das reicht nicht ganz – die verbleibenden Kosten müssen wir noch über Spenden finanzieren.

Deshalb bitten wir Sie um Ihre Spende. Mit Ihrer Unterstützung wollen wir die Tagesstätte so einrichten, dass sie Menschen in Not ein Stück Zuhause bietet. Durch eine freundliche und einladende Einrichtung sollen sich unsere Klient*innen willkommen und wohl fühlen. Wohnungslose Menschen haben ein Recht auf eine würdevolle Behandlung. Sie benötigen Struktur, Gelegenheit zum Waschen, eine vernünftige Mahlzeit und

Wegbegleiter*innen, um wieder Fuß zu fassen und eine eigene Wohnung finden zu können.

Spenden können Sie gerne auf das Konto der Caritas bei der Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE17 6012 0500 0001 7914 00

Oder über unser Crowdfunding-Projekt mit der Volksbank Ulm-Biberach unter <https://volksbank-ulm-biberach.viele-schaffen-mehr.de/raum-fuer-wohnungslose> – auf jede Spende ab 5€ legt die Volksbank nochmal 10€ drauf.

VIELEN DANK FÜR IHRE SOLIDARITÄT!

Alexandra Stork, Regionalleiterin Caritas Ulm-Alb-Donau

Osterbildchen 2021 – Nah auf allen Wegen, Nr. 2321

Weg nach Emmaus damals – viele Fragen, Verunsicherung.

Einer kommt hinzu, hört zu, geht den Weg mit ihnen.

Erst, als sie ihn nicht mehr sehen, spüren sie – die Begegnung mit ihm, mit Jesus, hat etwas in ihnen verändert.

2000 Jahre später – viele Fragen, Verunsicherung.

Auch heute kommt einer hinzu, hört zu, geht den Weg mit uns. Jesus hat den Tod überwunden – dadurch können wir auch in diesen Zeiten Hoffnung schöpfen.

Seine Zusage gilt: Er ist uns nah auf allen Wegen.



Künstlerin: Christel Holl; Abdruck mit freundlicher Genehmigung Beuroner Kunstverlag

Familiennachrichten

In Heilig Geist wurde getauft:

Keine Taufen

In Heilig Geist wurden getraut:

Keine Trauungen

Verstorben sind aus unserer Gemeinde:

Dicknöther, Eva

Vesenmaier, Elisabeth

Eberle, Jürgen

Die Gemeinde Heilig Geist wünscht

Freude den Eltern und Familien über das neue Leben

Hoffnung den neu Vermählten für ihren gemeinsamen Lebensweg

Licht den Verstorbenen in ihrem neuen Sein

Trost den Angehörigen in ihrer Trauer

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen in Planung

Palmsonntag – Karwoche – Ostern: die aktuelle Planung für die Osterzeit steht unter dem coronabedingten Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich über Schaukasten oder Homepage der Gemeinde www.heilig-geist-ulm.de über ggfs. nötige Änderungen. Ebenso sind die Festgottesdienste in ihrer Länge begrenzt. Dennoch: **Ostern, das Fest verwandelten Lebens!**

Sonntag, 28. März, 09.30 Uhr Palmsonntag vorauss. nur in der Kirche – mit Palmen

Gründonnerstag, 01. April, 18.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit anschl. Verweilen mit Impuls und Stille

Karfreitag, 02. April, 10.00 Uhr Kinderkreuzweg in der Kirche, 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag, 03. April, 21.00 Uhr Feier der Osternacht (**E-Mail zur Anmeldung Osternacht:** anmeldung-hg@vom-kuhberg.de)

Ostersonntag, 04. April, 09.30 Uhr Eucharistiefeier mit der slowenischen Gemeinde

Ostern – dem Kreuz widerfährt Leben: Einladung an Gottesdienstbesucher, Kinder und Spaziergänger, am Karfreitagskreuz auf dem Kirchplatz eine Blume abzulegen.

Ostermontag, 05. April, 09.30 Uhr Wort Gottes Feier

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 13. Mai, 09.30 Uhr Auftakt in Heilig Geist mit anschließender Prozession nach Mariä Himmelfahrt, 11.00 gemeinsame Mahlfeier in Mariä Himmelfahrt

Pfingstsonntag, 23. Mai, 09.30 Uhr Pfingstgottesdienst, Kollekte für Renovabis

Pfingstmontag, 24. Mai, 09.30 Uhr Eucharistiefeier

Fronleichnam, Donnerstag, 03. Juni, 09.00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst auf dem Marktplatz vor dem Museumscafé, bei schlechtem Wetter um 09.15 in St. Michael zu den Wengen

Sonntag, 06. Juni, 10.00 Uhr erster Firmgottesdienst, 14.00 zweiter Firmgottesdienst der drei Gemeinden der Seelsorgeeinheit in Heilig Geist*

** Aufgrund der Corona-Situation bitten wir die Gemeindemitglieder von Heilig Geist, am Sonntag 6. Juni die Eucharistie in Mariä Himmelfahrt (Samstagabend 18.30 Uhr) oder St. Elisabeth (Sonntag 11 Uhr) zu besuchen, da die Plätze in der Kirche begrenzt sind.*

Samstag, 03. Juli, 09.30 Uhr Kommunionfeier I, 11:30 Uhr Kommunionfeier II

Samstag, 18. September, 08.00 Uhr Papier- und Altkleidersammlung zugunsten der Mission, Partner einer Welt

Tauftermine in Heilig Geist:

Derzeit nur als Einzeltaufe möglich; bitte rechtzeitig per Telefon mit dem Pfarrbüro einen Termin absprechen.

Statistik 2018 bis 2020

	2018	2019	2020
Katholikenzahl am 31.12.	2529	2497	2474
Gottesdienstteilnehmer			
im März	115	162	91
im November	89	97	50
Eheschließungen	3	2	1
Taufen	10	16	4
Erstkommunion	23	22	25
Firmung	0	13	6
Beerdigung	8	8	9
Kirchenaustritte	35	56	38

Spenden und Kollekten (Auswahl)

	2019/2020	2020/2021
Spenden für unser Missionsprojekt Nairobi	3.282 €	2.302 €
Caritas und caritative Aufgaben	1.694 €	837 €
Kollekte für Misereor	4.244 €	5.020 €
Kollekte für das Heilige Land	317 €	-
Kollekte für die Bischof-Moser-Stiftung	281 €	-
Kollekte für Renovabis	215 €	240 €
Kollekte für Missio	438 €	164 €
Kollekte für die Diaspora (Bonifatiuswerk)	321 €	320 €
Aktion Martinusmantel	182 €	64 €
Martinusopfer der Kinder	178 €	-
Jugendkollekte	105 €	50 €
Aktion Adveniat	6.613 €	5.337 €
Afrikatag	96 €	72 €
Sternsingeraktion	8702 €	13.106 €

Das letzte Wort

Antwort eines alt gewordenen Menschen auf die Frage: „Was war das Schönste in Ihrem Leben?“ Ohne lange zu überlegen eine Antwort im Halbsatz: „Die Versöhnung mit ...“ (einem Familienangehörigen). Gibt es Schöneres, Erfüllteres, Reiferes?



Katholische Kirchengemeinde **HEILIG GEIST**

Regelmäßige Gottesdienste in Heilig Geist:

Bitte beachten Sie: Die regelmäßigen Gottesdienste am Donnerstagabend und am Sonntag finden statt.

Sonntag / Feiertag 9.30 Uhr

Donnerstag 18.30 Uhr

Kontaktaten

Pfarrbüro:

Neunkirchenweg 63, 89077 Ulm

Telefon: 0731/ 38 49 16, Fax: 0731/ 38 49 91

E-Mail-Adresse: HeiligGeist.Ulm@drs.de

Homepage: www.heilig-geist-ulm.de

Sekretärinnen: Frau Eckerth und Frau Reinisch

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 09.00 bis 11.00 Uhr

Dienstag, 14.30 bis 17.30 Uhr

In den Ferien oder bei Krankheit eingeschränkte Öffnungszeiten

Leitender Pfarrer SE:

Stefan Cammerer, 0731/ 9 38 63 90

Pastoralreferent und Pastorale Ansprechperson:

Alfons Forster, Tel. Büro: 0731/ 175 598 16 oder über das Pfarrbüro.

Handy: 0160 95 50 98 67, E-Mail: alfons.forster@drs.de

Erreichbar i.d.R. mittwochs ab 9.30 Uhr im Pfarrbüro.

Pastorale Mitarbeiter*innen in der SE Ulmer Westen:

Sonja Konrad, Gemeindereferentin 0731/ 9 38 63 90

Josef Miller, Pfarrer 0731/ 3 72 88

Jörg Gebele, Diakon, über 0731/ 9 38 63 90

Hausmeister und Mesner:

Karl Heinz Bernhard, 0176 29 28 40 11

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat Heilig Geist

Redaktion: Nadine Ambrosch, Alfons Forster

Layout: Dominik Stierle

Fotos: privat, sofern keine Bezugsquelle genannt

Druck: Druckwerk, Söflingen

Der Gemeindebrief besteht aus 100% Recyclingpapier.

Alle Texte, soweit nicht namentlich gekennzeichnet, von Alfons Forster.

Ausgabe 1/2021

Die nächste Ausgabe erscheint im Sommer 2021.

Redaktionsschluss: **Freitag, 18. Juni 2021**

Ihre Beiträge, Anliegen, Kritik sind gefragt.